

1. Petrus 2, 1-10 - 6. Sonntag nach Trinitatis

So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.« Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Psalm 118,22; Jesaja 8,14); sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst »nicht ein Volk« wart, nun aber »Gottes Volk« seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid (Hosea 2,25).

Taufe ist Integration

Als Asylbewerber ist man unterwegs. Man ist in der Schweben - abgeschnitten, weit weg vom Heimatland und auf der Suche nach einer neuen Heimat. Deshalb ist die Taufe von einem Asylbewerber etwas ganz besonderes. Hier wird klar und deutlich was die christliche Taufe eigentlich bedeutet und was sie bewirkt. Sie gibt dem Asylbewerber und jedem Menschen der getauft wird, genau das, was er braucht: eine kostbare Heimat und eine neue Identität. Es ist die heilsamste Form der Integration überhaupt.

Wie geschieht das? Ist eine Frage, die wir im Taufunterricht immer wieder hören. Auf diese Frage will ich mit der Hilfe des Predigtwortes aus dem ersten Petrusbrief einige Antwort geben. Sie sind:

- i. In der Taufe werden wir neu geboren und können vom Neuen anfangen.
- ii. In der Taufe werden wir in das Haus der Kirche eingebaut und bekommen so ein neues Zuhause.

iii. In der Taufe werden wir bevollmächtigte Glieder des Volkes Gottes und bekommen eine neue Identität.

In der Taufe werden wir neu geboren. Die Taufe ist ein Neuanfang. Mit ihr beginnt ein neuer Abschnitt unseres Lebens mit Gott. Wir kommen zur Taufe als Menschen die unter dem vielen Bösen und Unrecht dieser Welt leiden. Als Menschen die selbst durch böse und ungerechte Taten in Sünde und Leid verstrickt sind. Die sich dadurch von Gott ihrem Schöpfer entfernt haben. Aber nach der Taufe erheben wir uns als neue Kinder Gottes, freigesprochen von der Schuld die diese Verstrickung mit sich bringt. Die Sünde trennt uns von Gott und unserem Mitmenschen. Aber wie eine liebevolle Mutter wäscht Gott sie hier ab. Er gibt uns Freiheit und die Möglichkeit nochmal ganz von vorn anzufangen.

Der neue Mensch, der aus der Taufe gehoben wird, lebt weiter in der Welt mit ihren Problemen. Das zarte, neue Baby ist vielen Gefahren und Krankheiten ausgesetzt. Petrus rät den jungen Christen deshalb: *seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.* Diese lautere Milch ist das reine Wort Gottes. Wie die Muttermilch enthält sie ganz viele wichtige Nährstoffe die ein junges Leben, auch ein Christenleben braucht. Deshalb hört man als Christ bei der Taufe nicht auf Gottes Wort zu lesen und zu hören, sondern fängt jetzt erst richtig damit an. Wie ein kleines Baby wachsen will und ständig nach seiner Mutter schreit. Es weiß, es hat geschmeckt, dass seine Mutter nur das Beste für es will, und ihm das gibt was es am meisten braucht. Bleibt deshalb bei Gott und seinem Wort, damit ihr die neugewonnene Freiheit nicht wieder verliert, sondern im Heil zunehmt und wachst!

Ihr seid dabei nicht auf euch allein gestellt. Im zweiten Teil der Predigt geht es um Gemeinschaft. Gemeinschaft mit Gott und mit euren Glaubensgeschwistern. **In der Taufe werden wir in das Haus der Kirche eingebaut.** Wir bekommen eine neue Familie, ein neues Zuhause, eine neue Heimat. Petrus benutzt das Bild eines Hauses. Ein Haus, welches aus lebendigen Steinen gebaut ist. Ein Haus wo Christus der Eckstein ist, der alles zusammenhält.

Ein Haus aus Stein ist fest, sicher und verlässlich. Man braucht keine Angst zu haben, dass es beim nächsten großen Gewitter, oder einer ähnlichen Krise zusammen kracht. So ist es auch mit der Kirche. Es gibt sie seit 2000 Jahre und Gott verspricht, dass sie immer gegen das Böse bestehen wird (Matthäus 16, 18). Petrus sagt aber noch mehr. Er sagt, dass das

Haus aus lebendigen Steinen zusammengestellt ist, aus lebendigen Christen, auch aus dir. Wir stehen fest und in Gottes Wort verwurzelt (Epheser 2, 20), und sind trotzdem lebendig und damit beweglich. Wir bewegen uns wie Pilger durch diese Welt und haben die Freiheit Leuten zu helfen und ihnen von der Hoffnung zu erzählen die in uns ist (1. Petrus 3, 15+16).

Aufrecht gehalten werden wir durch den Eckstein, Jesus Christus. Ohne ihn bricht die Kirche zusammen. Ohne ihn hört sie auf Kirche zu sein. Deshalb ist er auch in dem Leben nach der Taufe unsere Hauptbeschäftigung. Deshalb suchen wir immer wieder Anteil an ihm im Abendmahl. Wenn wir bei ihm bleiben und an ihn glauben werden wir nicht zuschanden werden. Er ist unser Anwalt im letzten, großen Gericht vor Gott. Beim wichtigsten Gerichtstermin zu dem wir je geladen werden, besorgt er uns ein positives Bescheid. Obwohl er für viele schwach und ärgerlich erscheint, ist er deshalb ein kostbarer Schatz, ein grober Diamant, den Gott dein Vater dir in der Taufe geschenkt hat. Er spricht die göttliche Sprache, er tut die göttlichen Werke er macht uns zu Kindern Gottes.

Obwohl wir Gottes Kinder sind, sind wir nicht macht- und tatenlos. Wir sitzen nicht nur rum. **In der Taufe werden wir bevollmächtigte Glieder des Volkes Gottes.** Darüber sprechen wir im dritten Teil der Predigt. Petrus nennt uns *das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums*. Durch die Taufe gehören wir zum engen Kreis Gottes. Zu seiner Familie, zu seinen Mitarbeitern. Wir bekommen eine neue Identität.

Dieser Status bringt Verantwortung, bringt neue Aufgaben mit sich. So schreibt Petrus, *dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht*. Ihr könnt nicht schweigen über das, was euch geschehen ist. Ihr werdet es bezeugen, durch Worten und Taten. An euch werden andere Leute die Wohltaten Gottes erkennen. Deshalb warnt Petrus auch: *So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede!* Euer Auftreten gegenüber eure Mitmenschen, soll nicht ein Stolperstein für sie auf ihrem Weg zu Christus werden. Neid, Heuchelei und böse Worte über andere sind Sünden die sich schnell in christliche Gemeinden und in unsere Beziehungen zu einander einschleichen. Sie schwächen diese Beziehungen und verursachen Risse im Mauerwerk der Kirche. Hütet euch vor ihnen!

Zum Schluss: Wir haben gehört, dass Taufe Integration ist. Sie lässt uns Teil werden von etwas ganz Großem. Etwas dass nicht von irgendwelcher radikalen Gruppe, irgenwelchen Gesetzten, irgenwelchen Behörden vernichtet werden kann. Sie lässt uns Teil werden von

Gottes Volk. Durch seine Gnade bekommen wir Anteil an Christus und damit an seiner Kirche. Wenn jemand dich jetzt behandeln sollte, als ob du nichts bist, dann sollst du wissen, du bist Christ, du kommst von Gott und gehst wieder zurück zu ihm. Er hat dich teuer erkauft, du bist ihm ganz viel wert. Petrus schreibt, *die ihr einst »nicht ein Volk« wart, nun seid ihr aber »Gottes Volk«*. Vom *nobody* zum Kind Gottes - das passiert in der Taufe. Dank sein Gott dafür! Amen